

**ANFRAGE** von Sabine Ziegler (SP, Zürich), Angelo Barrile (SP, Zürich) und Monika Spring (SP, Zürich)

betreffend Saubere Luft und gesunde Lungen für Zürich

---

Feinstaubpartikel, vor allem in Abgasen von Dieselmotoren, gelangen bis in die feinsten Verästelungen unserer Lungen, sind krankmachend und krebserregend und verkürzen unsere Lebenserwartung. Die während den letzten 20 Jahren durchgeführte Schweizer Umweltstudie SAPALDIA (Swiss study on air pollution and lung disease in adults) hat gezeigt: Wer an einer stark befahrenen Strasse wohnt, hat 16% mehr Atemnot, 19% mehr pfeifende Atmung und 15% mehr Auswurf, ein erhöhtes Risiko für Asthma und Herzerkrankungen. Ausländische Studien zeigen, dass Feinstaubpartikel sogar ins Gehirn gelangen und möglicherweise auch für Hirnleistungsschwäche und Verhaltensstörungen von Kindern und Erwachsenen verantwortlich sein können. Bis zu einem Abstand von bis zu 100 Metern von der Strasse ist die Anzahl von Feinstaubpartikeln, insbesondere von krebserzeugendem Dieselmotoren, massiv erhöht. Davon betroffen sind nicht nur alle Fussgängerinnen und Fussgänger, Velofahrende und Fahrzeuginsassen, sondern vor allem auch unsere Kinder. Organe im Wachstumsstadium reagieren stärker auf Fremdstoffen und benötigen besonderen Schutz vor starker Exposition.

Durch die Messung der Anzahl der Feinstaubpartikel (PN, particle number per cm<sup>3</sup>) und von Dieselmotoren (BC, black carbon) lässt sich die verkehrsbedingte Luftverschmutzung lokaler und genauer messen als mit dem bisher im Messnetz verwendeten Partikelmassenwert PM10 (particle mass, mcg/m<sup>3</sup>).

Die verkehrsbedingte Luftverschmutzung hat in den letzten Jahren leider nicht abgenommen, so dass zusätzliche Massnahmen wie Temporeduktionen und in Zukunft wohl auch Schutzmassnahmen für die Luft im Wageninnern und in Schulhäusern in Strassen nähe nötig werden.

In diesem Zusammenhang wird der Regierungsrat eingeladen, folgende Fragen zu beantworten:

1. Welche Luftmesskampagnen für die Partikelzahl (PN) aus Dieselmotoren werden im Kanton Zürich geführt?
2. Wie werden Daten der Öffentlichkeit zugänglich gemacht?
3. Sind Langzeitmesskampagnen vorgesehen oder nur punktuelle (Gubristtunnel)?
4. In Kalifornien ist der Bau von Schulhäusern näher als 500 Fuss (168 Meter) von viel befahrenen Strassen seit 2004 nicht mehr erlaubt. Wie steht der Kanton Zürich zu einer solchen gesundheitlichen Bauabstandsregelung?
5. Das Schulhaus Rosengarten steht in unmittelbarer Nähe der stark befahrenen Rosengartenstrasse. Teilt der Regierungsrat die Auffassung, dass die Schulkinder einer zu hohen Exposition von Feinstaubpartikeln in der Schule ausgesetzt sind?
6. Welche weiteren Schulen im Kanton Zürich liegen an stark befahrenen Strassen (täglichen Durchfahrt von 7'500 Fahrten und mehr)? Sind Schulplanungen in unmittelbarer Nähe von stark befahrenen Strassen bekannt?
7. Gedenkt der Regierungsrat eine Mindestabstandsregelung für den Schulhausbau an stark befahrenen Strassen zu erlassen?
8. Wie soll der Immissionsschutz für bereits gebaute Schulhäuser für die gefährlichen Black Carbon Russteile erfolgen?

Sabine Ziegler  
Angelo Barrile  
Monika Spring